

# Jenaer Software-Firma Dako baut an, damit es die Mitarbeiter besser haben

Die Firma Dako hat im Gewerbegebiet Lobeda-Süd Richtfest gefeiert. An der Brüsseler Straße entsteht nicht einfach nur ein zweites Betriebsgebäude. Der Neubau soll zugleich ein Blickfang am südlichen Stadteingang von Jena sein. An das Wohlbefinden der Mitarbeiter wird auch gedacht.



*Weil mit den Tiefbauarbeiten bereits begonnen worden ist, widmete sich der symbolische erste Spatenstich den Außenanlagen: Im Bild Generalunternehmer Thomas Schleicher (v. l.), Martin Dittmar, Thomas Becker von der Dako-Geschäftsleitung sowie Architekt Gisbert Bachodt, Heinz-Uwe Stelzer und Doreen Becker, ebenfalls Geschäftsleitung. Foto: Thomas Beier*

**Jena. Die Jenaer Softwarefirma Dako schafft in ihrem neuen Firmengebäude in Lobeda-Süd fast schon hotelähnliche Strukturen. Es gibt Büros mit Loggia, Terrassen an den Besprechungsräumen, Holz an der Fassade und eine Cafeteria-Terrasse mit Blick auf einen künstlichen See.**

Der Wettbewerb um gute Mitarbeiter wird längst auch über die Arbeitsbedingungen geführt. Ein Unternehmen auf der grünen Wiese müsse da mehr tun als andere, heißt es beim Richtfest. Also spielte die "Sozialausstattung" eine große Rolle bei den Planungen.

Das Unternehmen Dako ist ein Familienbetrieb, der Software für das Logistik- und Transportgewerbe, Banken und Sparkassen oder die Verkehrssicherheit entwickelt. "Wir sind sehr gut gewachsen und brauchen einfach mehr Platz für unsere Mitarbeiter", sagt Geschäftsführer Thomas Becker. Im neuen Haus können perspektivisch 120 Menschen arbeiten, im gegenüberliegenden, im Jahre 2008 bezogenen Haus, war nur Platz für 80. Einige davon arbeiten derzeit an einem anderen Ort.

Architekt Gisbert Bachodt begriff es auch als Aufgabe, einen Beitrag zur Ortsbildverschönerung zu leisten. Das Haus der Softwareschmiede ist das erste, was aus Westen kommende Autofahrer rechts vom Autobahnhügel sehen. Beton, Glas, Holz und Stahl sollen die beherrschenden Baustoffe sein. Wer genau hinschaut, erkennt in den Fassade eine sich endlos über die Etagen windende Linie, Synonym für die kontinuierliche Entwicklung des Unternehmens. Die Fertigstellung ist für August 2017 geplant.

Das Gewerbegebiet an der Brüsseler Straße liegt zwar nur wenige hundert Meter neben der Autobahn. Zu hören ist davon wegen der Überdeckelung aber kaum etwas. Geschäftsführer Thomas Becker musste bei seiner kurzen Ansprache zum Spatenstich aber dennoch mehrfach unterbrechen wegen Lärms: Zunächst kam ein Betonmischer, dann ein Rasenmäher, schließlich kurvte ein Linienbus in der Wendeschleife und ein Helikopter kreiste am Himmel. Auf Schallschutz wird beim Neubau selbstverständlich besonders geachtet.